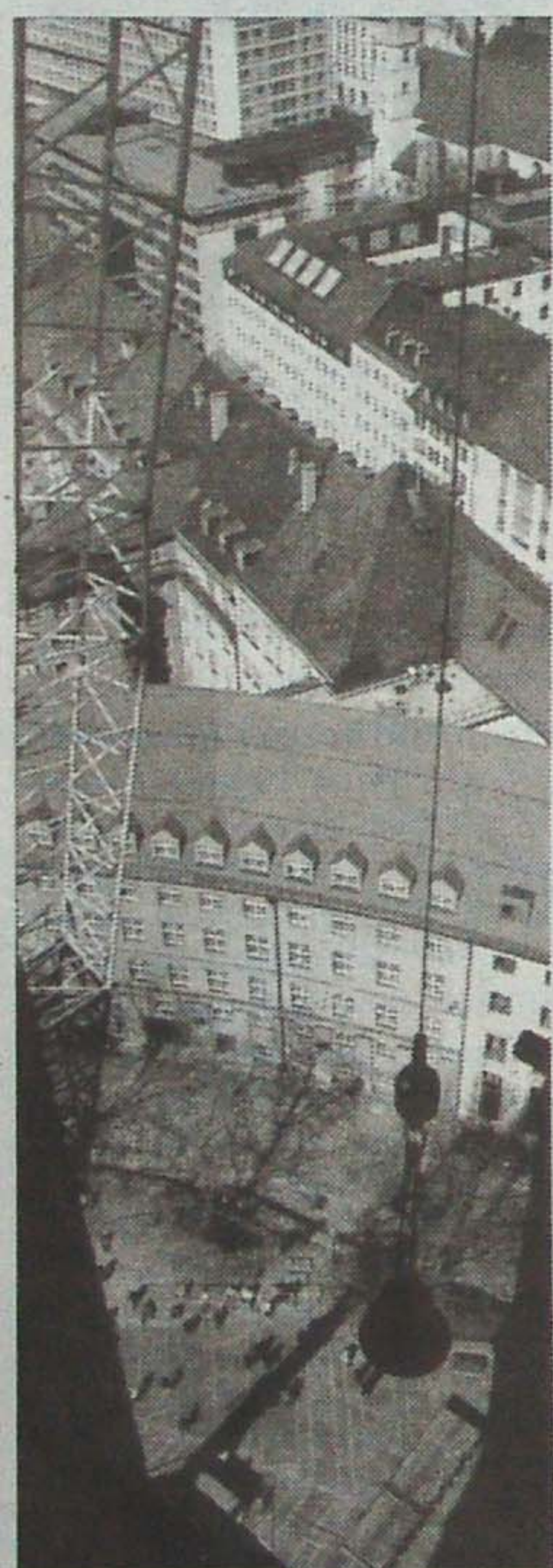




Die 540 Kilogramm schwere »Speciosa« gelangte als Letzte in den Südturm (rechts).



Leiser Abschied: Die »Pius-Glocke« verlässt sang- und klanglos den Südturm.

Osterglocken

MÜNCHEN. Ein historischer Tag, ein Schauspiel bei strahlendem Himmel. Die Frauenkirche bekam drei neue Glocken. Und weil der Autokran schon mal da war, wurde auch die »Winklerin« (gegossen 1451) nach einer kleinen Reparatur in den Nordturm zurückgehoben. Dort hängt sie nun wieder, zusammen mit der »Susanna« (1490) und der »Frauenglocke« (1617).

Bevor die drei neuen Glocken in den Südturm gezogen wurden, machte dort die erst 1958 gegossene »Pius-Glocke« Platz. Ihr Ton passt nicht zum Klang der anderen Glocken in der luftigen Höhe. Sie wird nun in einer Pfarrei läuten, die noch keine Glocke besitzt.

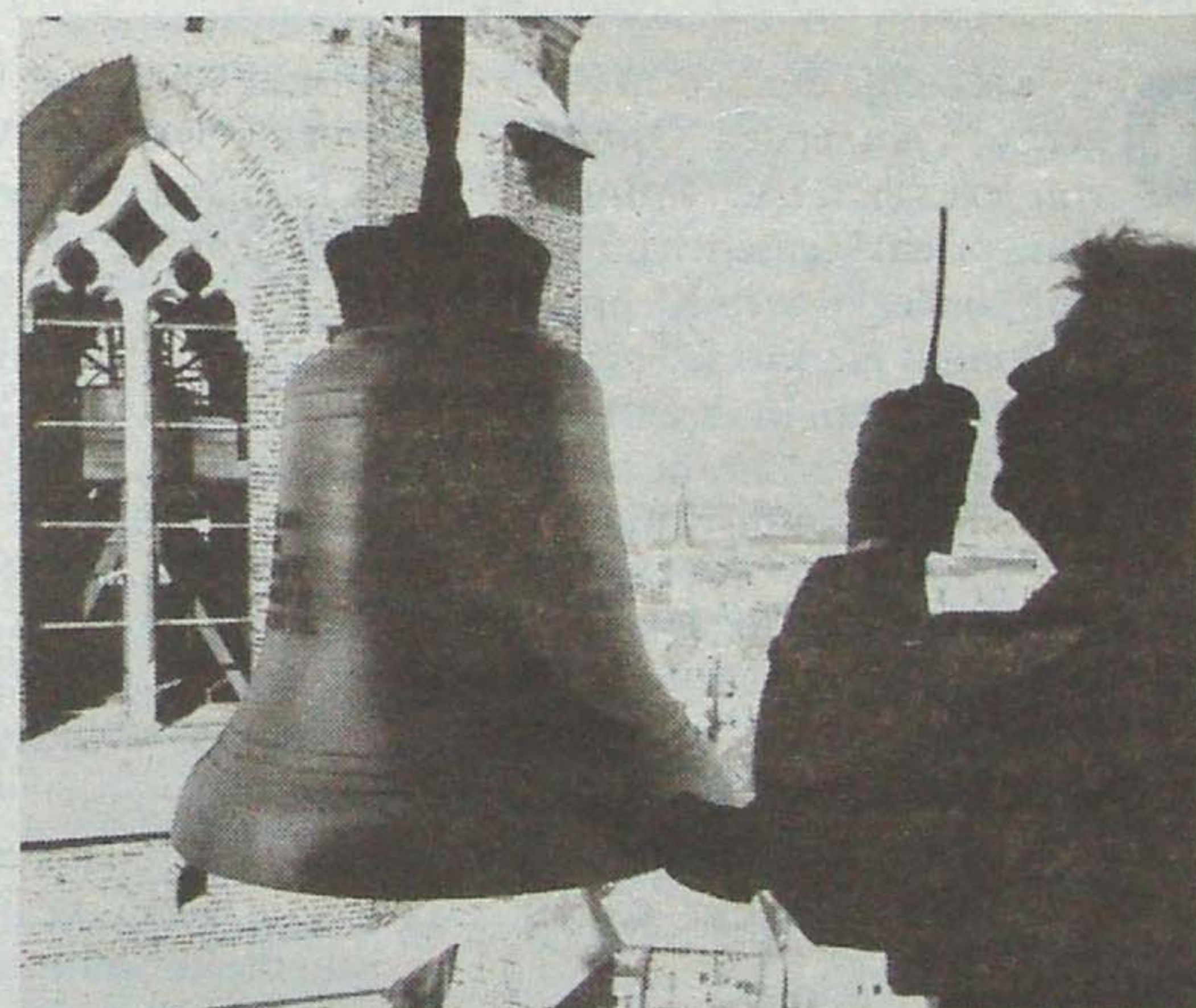
Für die Monteure der Glockengießerei Perner aus Passau begann der Tag mit einem Weißwurstfrühstück, ehe sie in 80 Metern Höhe

die Glocken einzeln in Empfang nahmen. »Glocke im Turm«, lautete jedes Mal die Botschaft per Funkgerät hinunter zum Kranführer. Dann übernahm man mit dem Flaschenzug die schwere Fracht. Zentimeter für Zentimeter hievte man die Neuen in die Glockenstube: Erst »Cantabona«, dann »Michael« und zum Schluss die »Speciosa«. Dort hängen sie nun bei ihren alten Schwestern mit den Namen »Benno« (1617), »Präsenz« (1492), »Frühmess« (1442) und »Klingl«, die auch aus dem 14. Jahrhundert stammt. Zehn Glocken bilden nun das Geläute für unzählige Generationen. *ans*

Das volle Domgeläut wird erstmals nach der Osternacht (Beginn: 21 Uhr) zu hören sein. Am Ostersonntag erklingt nach der Vesper um 15 Uhr ein Glockenkonzert. Mehr Infos im Internet: www.muenchner-kirchenzeitung.de



Und hinauf geht's: Die »Cantabona« machte den Anfang. Für den Kran waren ihre 850 Kilo ein leichtes Problem.



Mit dem Funkgerät dirigiert der Monteur den Kranführer. Die Glocke »Michael« schwebt in 80 Metern Höhe.



Erste Klangprobe: Weihbischof Engelbert Siebler klopft an die »Cantabona«. Mit ihm freuen sich Kardinal Friedrich Wetter und Dompfarrer Wolfgang Huber.



Mit dem Klöppel bringt Domkapellmeister Karl-Ludwig Nies den »Michael« zum Klingen. Er hatte die Idee, die Eltern der Domsingschule spendeten das nötige Geld.



Geschafft: Die 440 Kilo schwere Glocke »Michael« ist im Turm.